

# Flüchtlinge brauchen unsere Unterstützung



# Wer fühlt sich als Flüchtling

- Asylbewerber
- Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge
- UNHCR – Kontingent Flüchtlinge
- Anerkannte Flüchtlinge
- Flüchtlinge vor der Ausreise

aber auch:

Flucht im 2. Weltkrieg

Jüdische Migranten

Aussiedler

# Menschen auf der Flucht

- Wir wissen:  
Fluchthintergründe sind sehr vielschichtig  
Fluchterfahrungen auch



# Flüchtlinge sind Menschen

weiblich und männlich  
jung und alt  
verheiratet und allein  
ohne Familie - mit Familie

vom Land – aus der Stadt  
mit oder ohne Schulbildung

früher reich und Selbstversorger – heute Hilfeempfänger

Mal verschleiert – mal sehr modern gekleidet

mal lernen sie schnell - mal langsam

mal sprechen sie englisch – mal nur einen Dialekt

mal sind sie uns gleich sympathisch – mal bleiben sie uns fremd



# Den Flüchtling gibt es nicht

- **Kein Flüchtling ist wie der andere – egal ob sie aus dem selben Land kommen oder nicht!!!!**
- **Keiner von uns ist wie der andere – egal, was wir für eine Geschichte mitbringen**
- **Das müssen wir immer im Blick behalten und den Flüchtlingen auch zugestehen!!!**

# Aufgabenfelder in der Flüchtlingsarbeit

- Asylverfahren und Aufenthaltsrecht
- Leistungsbezug
- Sprache und Bildung
- Gesundheit
- Leben in der Gemeinschaftsunterkunft
- Lebensstil
- Spenden an Flüchtlinge
- Gastfreundschaft
- Integration / Inklusion in die Gesellschaft

# Das Verfahren

## Flüchtlinge

- wollen Sicherheit über den Aufenthalt
- können schlecht einschätzen, wie Helfer arbeiten
- vertrauen und misstrauen gleichzeitig
- Erfahrungen der Landsleute sind wichtiger als die Schilderungen der Deutschen

## Helfer

- wollen am Schicksal teilnehmen und beraten
- können nicht verstehen, dass Vertrauen nur sehr langsam wächst
- ordnen die Schilderungen anders ein als der Flüchtling
- fühlen sich hintergangen, wenn Flüchtlinge anders handeln als besprochen

# Der Anwalt und das Ausländeramt

## Anwalt und Sozialarbeiter

Immer einzuschalten nach der Ablehnung BAMF

Dublin III – Verfahren

Rechtsberatung durch unabhängige Beratungsstellen, nicht durch das Amt

**Keine Laienberatung**

**Beratung zu Unterlagen**

**Gespräche zur Entlastung bei „Asylstress“**

## Ausländeramt

- Ängste/Unsicherheiten
- Formulare gut vorbereiten
- Unterlagen vollständig mitnehmen
- mit Anwalt absprechen, wenn es Fragen gibt
- Alleine gehen lassen
- Bei „Gefahr“ begleiten

**Rechthaberei vermeiden ! Das hilft dem Flüchtling nicht!**

**Über Anwalt klären !**

**Und die Kosten???? Für wen übernehme ich?**



# Der Fremde unter uns

## Belastungsfaktor Fremd – Sein

- Ausgrenzung / Rassismus
- Unsicherheiten aller
- Ich kann doch etwas
- Bildung – warum nur kann ich nicht schneller lernen?
- Misserfolg demotiviert schnell
- Deutschkursangebote:
  - Alles geht zu langsam!
  - Das lerne ich nie!
  - Und bleiben darf ich auch nicht. Warum also?
  - Ich will schneller lernen! Die anderen stören mich dabei.

## Fremdheit abbauen helfen

- Gemeinsames Unternehmen ohne Belehrung / zum Spaß
- Unsicherheiten ansprechen
- Was kannst du – was kann ich?
- Geduld beim Lernen, denn der Kopf ist voll mit Problemen, Fragen, Ängsten, Trauma – Mut machen
- Jeder hat andere Lernerfahrungen –individuelle Lernschritte/Sprachgelegenheit / Differenzierung
- Lernen ohne Worte - Verstehen ohne Worte. Das macht Mut

# Das Zusammenleben

## Belastungsfaktor Familie

- Alles ist anders - Neues Zusammenleben notwendig
- Hohe Ansprüche der Eltern an ihre Kinder
- Leben in zwei Kulturen ist schwer
- Unsicherheit der Rollenverteilung für alle
- Dolmetschertätigkeiten der Kinder - Blamage für die Eltern
- Aushalten der Hilflosigkeit und Frustration

**Trotzdem immer höflich, dankbar und offen sein ist schwer, aber es wird erwartet!**

**Manchmal verkrieche ich mich lieber.**



# Das Leben im Alltag

## Belastungsfaktor Lebensumfeld

- Gemeinschaftsunterkunft oft ungeeignet
- Keine Privatsphäre
- Armut, aber auch Handy und Fernsehen, Internet – Warum?
- Gastfreundschaft – eine Verpflichtung, die nicht einfach zu verwirklichen ist

## Ehrenamtlichen Arbeit

- Achtung der Privatsphäre - private Gespräche nicht vor allen – Themengrenzen aufzeigen
- Achtung bei Spenden – verpflichtende Dankbarkeit und Frust, wenn man es im Müll wiederfindet. Was tun?
- Achtung vor „Einladungen“ – Wettbewerb zwischen den Familien



05.03.2015

Verone Schöninger Christliche  
Flüchtlingshilfe Egelsbach

# Das Leben in der Gesellschaft

## Belastungsfaktor Schule /Kita / Ausbildung / Arbeit

- Schule „tickt“ ganz anders
- Das Fremde macht hilflos und führt zum Rückzug
- So schnell kann ich es nicht verstehen, wie es erwartet wird.
- Weiß ich denn, ob das System überhaupt gut ist oder wird mein Kind verdorben?
- Warum versteht niemand die Verhaltensauffälligkeiten wegen Fluchttrauma / Unterbringung / Ausgrenzung

## Wunsch an die Flüchtlinge

Arbeit / Bildung heißt Teilhabe und Integration

Integration heißt Chancen auf ein Bleiberecht

Das muss doch jeder verstehen!

Das war doch im Herkunftsland auch so!

Wenigstens pünktlich könnten sie sein!

Alles war doch aufgeschrieben !

Wie oft fehlt die Entschuldigung noch?

# Gesundheit

- Psychosomatik ist ausgeprägt
- Krankheit lässt sich nur schwer definieren
- Ängste sind groß, nur das Krankenhaus kann helfen
- Medikamente einnehmen
- Der Notarzt muss kommen
- Was mache ich am Wochenende?
- Arztunterlagen gut vorbereiten mit Hilfe eines Dolmetschers
- Frauen helfen Frauen
- Kontakt zu den Ärzten halten und für guten Ablauf sorgen
- Pünktlichkeit /auch Erfahrungen machen lassen (Uhr/Wecker)
- Krankenhaus ist nur für Notfall

# Folgerungen für die Tätigkeit im Ehrenamt

- Hilflosigkeit abbauen durch kleine Schritte.
- Geduld haben, aber auch Grenzen setzen bei dem Vermitteln von Regeln, Werten und Verhaltensmustern
- Achtung haben vor den Entscheidungen, die Flüchtlinge für sich treffen. Sie sind erwachsen!
- Gespräche zu Politik und Religion mit sehr viel Vorsicht führen und sachlich bleiben

# Und was muss ich als Helfer sonst noch beachten!

- Flüchtlinge haben es bis zu uns geschafft – sie schaffen es auch ins Ausländeramt oder zum Sozialamt. Bequemer ist es mit uns, aber einmal den Weg zeigen reicht aus!
- Was ich selbst erreicht habe, stärkt mehr als alle Hilfe
- Auch aus Misserfolgen kann ich mit Hilfe von Freunden lernen
- Ein Zettel kann bei der Verständigung helfen oder eine Telefonnummer für Rückfragen. Das macht Mut!
- Teilnehmen am Leben in gegenseitiger Achtung ohne BELEHRUNG

„Wären sie mal früher gekommen....“

„Ich habe ihnen doch gesagt.....“

„Undankbar sind sie. Früher als ich Flüchtling war.....“



# Und was brauche ich als Helfer?

- Jemand, der mir zuhört.
- Freunde, die meine Arbeit mittragen
- Austausch mit anderen
  
- Fachkräfte, die mich beraten und ihr Wissen annehmen
- Wissen, wo ich mir Unterstützung und Hilfe holen kann
- Eigene Meinungen und Vorstellungen revidieren können
  
- Zeit für mich selbst zum Ausgleich und für meine Balance
- Zeit für das Zusammensein mit meinen Freunden
- Zeit für Anderes

# Und warum gibt es Sozialarbeiter?

Fachspezifisches Handeln ist notwendig, denn Flüchtlinge sind Menschen, die sehr belastet sind

Fachwissen ist notwendig, denn die Problemlagen sind sehr vielschichtig

Begleitung Ehrenamtlicher ist notwendig, denn es gibt vieles zu erläutern und gemeinsam zu tragen

Ehrenamtliche brauchen Beratung und Unterstützung für ihre Tätigkeit

Gemeinsames Handeln stärkt die Lebenslage der Flüchtlinge

Unterschiedliche Auskünfte verunsichern sehr und führen zum Verlust von Vertrauen gegenüber allen

# Ausflug in den Odenwald



05.03.2015

Verone Schäminger-Christliche  
Flüchtlingshilfe Egelsbach